

Kap. 3 Rahmenbedingungen Modellierung

Die im NEP gewählte Methodik zur Regionalisierung der Wasserstoffbedarfe basiert maßgeblich auf aktuellen Projektmeldungen zum Stichtag X aus den Marktabfragen. Dieses Vorgehen bildet im Wesentlichen nur einen terminierten Status quo ab.

Aus unserer Sicht ist jedoch eine stärker vorausschauende Planung erforderlich, die auch strukturelle Entwicklungspotenziale berücksichtigt. Andernfalls bestünde die Gefahr, dass Regionen mit hohem zukünftigem Potenzial im Netzausbau unterdimensioniert berücksichtigt werden.

Es wird daher angeregt, die Methodik um zusätzliche Kriterien (z.B. EE-Potenziale, industrielle Transformationsperspektiven, industrielle Lagevorteile) zu ergänzen.

Kap. 6 Szenarienbasierte Modell. 2037 & 2045

Es wird festgestellt, dass für Mecklenburg-Vorpommern aktuell keine bzw. eine geringe Wasserstoffnachfrage angenommen wird. Dies erscheint nicht sachgerecht. Aufgrund des erheblichen EE-Potenzials sowie geplanter und künftiger Elektrolysevorhaben steht zu erwarten, dass eine erwartbare industrielle Transformation und insbesondere Neuansiedlungen erfolgen werden, wodurch eine lokale Wasserstoffabnahme generiert wird. Darüber hinaus ist nicht zu vernachlässigen, dass ein Wasserstoffbedarf auch im Bereich des Verkehrs- und Wärmesektors bedeutender werden kann (s. aktuelle Gesetzgebung zur Treibhausgasminderungs-Quote und Eckpunkte zum Gebäudemodernisierungsgesetz). Es ist unter Anbetracht dessen von einem Anstieg der Wasserstoffnachfrage auszugehen.

Es wird daher angeregt, auch den potentiell zu erwartendem Anstieg der Wasserstoffnachfrage entsprechend in der Netzausbauplanung zu berücksichtigen.

Zudem wird festgestellt, dass im Landkreis Vorpommern-Rügen keine Wasserstoffeinspeisung angenommen wird. Diese Einschätzung greift aus unserer Sicht zu kurz. Der Standort Mukran weist erhebliches strategisches Potenzial auf:

- sehr gute Lage für Import von grünem Wasserstoff aus dem Ostseeraum,
- bestehende infrastrukturelle Anbindung (u.a. Richtung Lubmin),
- Nähe zu bedeutenden Offshore-Windpotenzialen,
- Geplantes Vorhaben „Green Port Mukran“ (inkl. Import- und Elektrolysekomponenten) mit Möglichkeiten zum vor Ort Verbrauch des Wasserstoffes (u.a. Neuansiedlung oder Schiffsverkehr).

In diesem Zusammenhang liegen dem Land Informationen zu Projektplanungen so-wohl für Elektrolyse- als auch Importprojekten vor.

Vor diesem Hintergrund bitten wir, den Standort Mukran sowie den Landkreis Vorpommern-Rügen künftig als relevante Wasserstoffregion mit zu prüfen und entsprechend zu berücksichtigen.

Kap. 7 Netzausbauvorschlag

Die im Entwurf ausgewiesenen Maßnahmen H2-1055-01 sowie H2-1076-01 sind für den Aufbau der regionalen H2-Infrastruktur von zentraler Bedeutung. Wir bitten, diese Maßnahmen weiterhin verbindlich im NEP zu berücksichtigen.

Zur Verbesserung der Netzstruktur und zur Erhöhung der Resilienz des zukünftigen H2-Transportsystems schlagen wir ergänzend die Prüfung einer Ost-West-Verbindung vor:

Hamburg – Speicher Kraak – Lübz – Anbindung an die Vorhaben H2-1055-01 sowie H2-1076-01.

Diese Verbindung bietet aus unserer Sicht zentrale Vorteile:

- Nutzung bestehender Infrastruktur durch Umwidmung der Leitung Hamburg – Speicher Kraak
- Vergleichsweise geringer zusätzlicher Netzausbauaufwand im Abschnitt Speicher Kraak – Lübz – H2 - 1055-01 (Rostock – Glasewitz)
- Verbesserung der Anbindung der Metropolregion Hamburg
- Stärkung der Verknüpfung zwischen Nordsee und Ostsee sowie der Nord-Süd-Transportkorridore
- Einbindung des Speicherstandortes Kraak

Darüber hinaus ergeben sich positive Effekte im europäischen Kontext, insbesondere im Hinblick auf die Integration von Infrastrukturen im Ostseeraum.

Zudem kann mit der Ergänzung die Netzresilienz erhöht werden.

Auch die Einbindung des Speichers Kraak kann wiederum zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit in Nordostdeutschland beitragen. Es wird insbesondere darauf hingewiesen, dass die Einbindung des Speichers Kraak in das H2-Netz spätestens bis zum Jahr 2045 zwingend erforderlich ist, da ohne eine Umrüstungsperspektive auf H2 dringend benötigte Versorgungssicherheitskapazitäten unwiederbringlich verloren gehen würden.

Um dem zukünftigen Anspruch des H2-Kernnetzes Raum zu verschaffen, sind die geplanten Korridore westlich des Plauer Sees sowie die West-Ost-Verbindung über den Erdgasspeicher Kraak zusätzlich als Vorbehaltsgebiete Leitungen festgelegt.

Entsprechenden Leitungen und Standorte sind in der Teilfortschreibung des Kapitels 6.5 Energie des RREP WM dargestellt.